

Der Tatenbericht des Karib'il Watâr in Sirwâh

Ungefähr 40 km von Ma'rib entfernt liegt auf dem Weg ins Hochland die große Tempelanlage von Sirwâh, in deren Mauern sich *in situ* zwei übereinanderliegende, zusammen ca. neun Tonnen schwere, rechteckige Kalksteinblöcke befinden. Auf seinen knapp sieben Meter langen Seitenflächen sind zwei Inschriften mit zwanzig bzw. acht Zeilen im Bustrophedonduktus angebracht. Beide Inschriften sind für die frühe Geschichte Südwestarabiens von eminenter Bedeutung. Sie geben nicht nur einen Einblick in die politische Situation des Jemen zu einer Zeit, als die schriftlichen Zeugnisse dort verstärkt einzusetzen beginnen, sondern gehören auch zu den wenigen Texten aus der älteren Zeit, die eine absolute Datierung erlauben.

Der Herrscher, über dessen Taten in den beiden Texten ausführlich berichtet wird, ist der sabäische Mukarrib Karib'il Watar, der Sohn des Dhamar'alî, der in den Annalen des Assyrekönigs Sanherib Karib'ilu genannt wird und von dem es dort heißt, daß er Sanherib zur Grundsteinlegung von dessen Neujahrs-Festhaus (*Bit akiri*) Geschenke bringt. Diese Grundsteinlegung ist nicht nach 681 v. Chr. erfolgt, womit die in den beiden Inschriften mitgeteilten Ereignisse ins frühe 7. Jahrhundert v. Chr. zu datieren sind.

Während in der kürzeren, achtzeiligen Inschrift Gl 1000 B = RES 3946 von den Aktivitäten Karib'îls in Friedenszeiten die Rede ist – wie vom Bau seines Palastes Salh und von Wasserwirtschaftsbauten in Ma'rib oder vom Erwerb von Städten und ländlichen Gebieten für seinen Stamm Fayshân – geht es in dem zwanzig Zeilen umfassenden Text Gl 1000 A = RES 3945 um die politische Ereignisgeschichte, in deren Vordergrund die kriegerischen Auseinandersetzungen Saba's mit seinen Nachbarn im Südosten und im Nordwesten stehen, die den Sabäern ihre Vorherrschaft in Südarabien streitig machen.

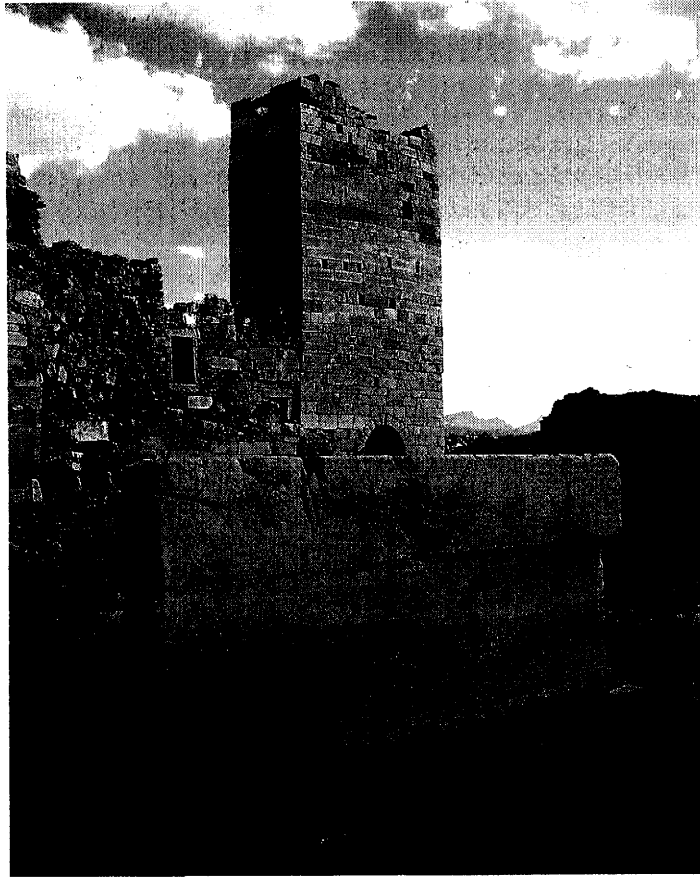
Der große Tatenbericht des Karib'îl, Gl 1000 A, der mit über 800 Wörtern zu den längsten epigraphischen Zeugnissen gehört, die wir von der Arabischen Halbinsel besitzen, beginnt mit der protokollartigen Feststellung: „Folgendes [d. h. die im folgenden genannten Städte und Gebiete] hat Karib'îl Watâr, der Sohn des Dhamar'alî, der Mukarrib von Saba', während seiner Regierungszeit Almaqah und Saba' [als Besitz] übergeben“. Es schließen sich elf mit „als“ eingeleitete Temporalsätze an, die den gesamten Text nicht nur inhalt-

lich strukturieren, sondern die Passagen, in denen von den Kriegszügen die Rede ist, auch zeitlich gliedern.

Dem eigentlichen Feldzugsbericht geht ein kurzer Rechenschaftsbericht voraus, der die Aufgaben und Pflichten nennt, denen Karib'îl als Mukarrib von Saba' in Friedenszeiten nachgekommen ist. So hat er zu Ehren der im ganzen südarabischen Pantheon gleichermaßen verehrten Gottheit 'Athtar und der Göttin Hawbas bestimmte rituelle Handlungen und Opfer ausgeführt. Er hat die sabäischen Stämme erfolgreich unter seiner Führung vereinigt, worauf der Titel Mukarrib anspielt, den die frühen sabäischen Herrscher führen. Auch hat Karib'îl für die Lebensgrundlage des sabäischen Gemeinwesens, die Landwirtschaft, hinreichend Sorge getragen, indem er in der Oase von Ma'rib die nötigen Instandsetzungsarbeiten an den lebenswichtigen Wasserwirtschaftsbauten vorgenommen hat.

Der Feldzugsbericht, der sich daran anschließt, umfaßt siebzehn der insgesamt zwanzig Zeilen. Der Stil, in dem die einzelnen Kriegshandlungen geschildert werden, ist sehr knapp und beschränkt sich im wesentlichen auf die chronologische Nennung der Städte, Ortschaften und Gebiete, die geplündert, niedergebrannt und dem sabäischen Herrschaftsbereich eingegliedert werden, und mitunter auf die Maßnahmen, die von Seiten Karib'îls gegen die besiegten Feinde getroffen werden. Mitgeteilt werden auch – vermutlich nach oben – gerundete Zahlen der getöteten Gegner, der verschleppten Kriegsgefangenen und des erbeuteten Viehs. In den topographischen Angaben liegt dann auch der historische Wert der Inschrift, da wir mittlerweile viele dieser Städte, Ortschaften und Landstriche identifizieren und dadurch den geographischen Verlauf der Feldzüge in groben Zügen nachzeichnen können.

Der Text berichtet von insgesamt acht Kampagnen, deren erste Karib'îl in den südwestlichen Jemen, unter anderem gegen Ma'âfir und Dhuhân, südlich von Ta'izz und in die heutige al-Hujariyya, führt. Die drei anschließenden Kampagnen richten sich gegen den Hauptgegner Saba's, gegen das Königreich Awsân im heutigen Wâdî Markha und seine Verbündeten im Südosten und Südwesten. Ziel der fünften und sechsten Kampagne ist die Stadt Nashshân, die heutige Ruinenstätte as-Sawdâ', nördlich von Ma'rib im großen Trockenflußdelta des Wâdî Madhâb gelegen, das unter den unabhängigen Städten wie Haram und Kaminahû, die wir entlang des



Innenhof des Almaqah-Tempels von Sirwäh. Der Tatenbericht des Karib'il Watar ist in die beiden übereinanderliegenden Kalksteinquader eingemeißelt (Bildmitte). (Photo: B. Vogt.)

Almaqah-Tempel von Sirwäh aus dem 7. Jahrhundert v. Chr. (Photo: B. Vogt.)

Wādī Madhāb im frühen 7. Jahrhundert v. Chr. lange vor der Gründung des Königreichs von Ma'īn antreffen, eine herausragende und für Saba' anscheinend bedrohliche Rolle zu spielen begann.

Nach Awsān ist Nashshān für Karib'il sicherlich der gefährlichste Gegner, worauf die detailliert aufgeführten Maßnahmen gegen das eroberte Nashshān hindeuten. So heißt es unter anderem, daß Nashshān und die mit ihr verbündete, wenige Kilometer nordwestlich gelegene Schwesterstadt Nashq erst nach dreijähriger Belagerung niedergegerungen werden. Dem namentlich genannten König von Nashshān, Sumhūyafa', werden seine Städte, die er im westlich von Ma'rib gelegenen Hochland besitzt, weggenommen. Die Mauern von Nashshān werden geschleift, der Palast Sumhūyafa's wird niedergebrannt, die Stadt selbst aber vor einem derartigen Schicksal bewahrt. Sumhūyafa', den Karib'il als König von Nashshān beläßt, muß allerdings sabäische Kolonisten in seine Stadt aufnehmen und einen Almaqah-Tempel *intra muros* errichten. Auch wird dem Sumhūyafa' die Kontrolle über wasserführende Wadis und Kanäle entzogen und den sabäischen Verbündeten Yadhmurmalik, dem König von Haram, und Nabat'alī, dem König von Kaminahū – beide Städte liegen in unmittelbarer Nachbarschaft von Nashshān – übergeben. Die mit Nashshān verbündete Schwesterstadt Nashqum schließlich wird ummauert und gänzlich von den Sabäern übernommen.

Die siebente Kampagne nennt lediglich einige wenige nicht weiter lokalisierbare Städte, die möglicherweise im jemenitischen Hochland zu suchen sind.

Im Mittelpunkt der achten und letzten Kampagne schließlich stehen zwei Unternehmungen, deren erste sich gegen eine Reihe von bislang noch unidentifizierten, möglicherweise ebenfalls im Hochland gelegenen Orten richtet und eine Vergeltungsaktion für getötete Sabäer im Wādī Dahr darstellt. Der daran anschließende Feldzug derselben Kampagne führt Karib'il gegen den Stammesverband der Muha'mir in die Oase von Najrān, das die nördliche Grenze des historischen Jemen und seit alters her einen wichtigen Karawanenknotenpunkt der Weihrauchstraße bildet, und gegen den Kamelzüchterverband der Amīr, deren Stammesgebiet ebendort und ein wenig weiter südlich an Najrān angrenzt. Von beiden Feldzügen kehrt Karib'il mit einem großen Kontingent an erbeutetem Vieh, darunter Kamelen und Rindern, zurück.

Der stärkste Gegner, mit dem die Sabäer im frühen 7. Jahrhundert v. Chr. konfrontiert sind, ist zweifelsohne das Königreich Awsān, dessen vollständige Unterwerfung erst in drei Kampagnen gelingt. Nach der ersten Kampagne gegen Ma'āfir und Dhuhhān, die möglicherweise mit den späteren Auseinandersetzungen mit Awsān in Zusammenhang steht, wendet sich Karib'il südostwärts gegen das Kernland von Awsān, das antike Wusr, welches heute mit dem großen, in die Sayhad-Wüste mündenden Wādī Markha identisch ist. Karib'ils erste Kampagne gegen Awsān verläuft dabei in zwei Phasen. Nach der Verwüstung von Wusr, in deren Zusammenhang

die Zahl von 16.000 toten Gegnern und 40.000 Gefangenen fällt, unterwirft Karib'il das östliche, von Awsân kontrollierte Territorium, dessen Grenze im Norden vom Wâdî Jurdân, das vom hadramitischen Hochland in die Sayhad-Wüste mündet, und im Süden vom Wâdî Mayfa'a gebildet wird. Über Dathîna stößt er darauf westlich bis ins Wâdî Banâ' nordöstlich von 'Adan vor, von wo aus er die Küste erreicht und die dortigen Städte niederbrennt.

Schauplatz der zweiten Phase der Kampagne ist wieder das Wâdî Markha, wo sich der namentlich genannte König von Awsân, Muratta', dem sabäischen Mukarrib entgegenstellt und geschlagen wird, wobei im Text allerdings weder seine Tötung noch seine Gefangennahme erwähnt wird. Wir erfahren allerdings, daß aus Muratta's Palast Bayt Maswar sowie aus den Tempeln der awsanischen Götter alle Inschriften abtransportiert werden und besagter Palast zerstört wird. Der Name der Hauptstadt jedoch, in der dieser Palast samt den Tempeln steht, wird an keiner Stelle des Textes genannt. Die erste Kampagne gegen Awsân schließt damit, daß die im awsanischen Gebiet siedelnden Sabäer nach Saba' zurückgeführt werden sowie eine Reihe von ehemals awsanischen Städten ummauert und Sabäern als Siedlungsgebiet überlassen wird.

Awsân ist aber noch nicht endgültig geschlagen. Die anschließende Kampagne führt Karib'il allerdings nicht ins Zentrum des awsanischen Herrschaftsbereiches, ins Wâdî Markha, sondern in die südwestlich davon liegenden antiken Landschaften Dahas und Tubânay, ins heutige Gebirgsland Yâfi' und in das Hinterland von 'Adan entlang des Wâdî Tubân, wo Awsân sich festgesetzt hat. Nachdem auch diese Kampagne mit der Zerstörung der dortigen Städte endet, folgt eine lange Aufzählung, was mit den einzelnen eroberten Gebieten geschieht. Wir erfahren dabei auch, daß Karib'il den Königen von Qatabân und Hadramawt, die sich mit Saba' verbündet hatten, ihre von Awsân konfiszierten Gebiete zurückgibt.

Schauplatz einer dritten, kleineren und letzten Kampagne ist der ehemalige Ostteil des awsanischen Königreichs, vermutlich das Gebiet zwischen dem Wâdî 'Amâqîn und dem Wâdî Jurdân an den westlichen Ausläufern des hadramitischen Hochlands, wo der sich noch regende Widerstand der dortigen Bevölkerung durch Karib'il gebrochen wird. In der großen Inschrift des Karib'il Watâr besitzen wir ein historisches Dokument ersten Ranges, in dem der Südwesten der Arabischen Halbinsel erstmals Kontur gewinnt. Karib'is Kriegszüge können dabei nicht als kleine Stammeskonflikte auf regionaler Ebene abgetan werden; es handelt sich vielmehr um Auseinandersetzungen, die den weiteren Verlauf der Geschichte des Jemen entscheidend bestimmen sollten.

In Awsân ist den Sabäern in ihrer Südostflanke ein Gegner entstanden, der große Teile des Jemen kontrolliert und damit die sabäische Vorherrschaft ernstlich in Frage stellt. Auch wenn wir die Vorgeschichte dieses Konflikts nicht kennen, so dürfte doch eine seiner Ursachen auch in der Kontrolle über den Aromatahandel und den

Zugang zu den Weihrauchanbaugebieten zu suchen sein. Ein nicht unbeträchtlicher Teil der Weihrauchstraße, die in der späteren hadramitischen Hauptstadt Shabwat ihren Anfang nimmt und über die einzelnen zur Sayhad-Wüste hin liegenden Städte einschließlich Ma'rib nach Norden verläuft, führt durch awsanisches Territorium oder durch Landstriche, die von Awsân kontrolliert werden. Die Kontrolle über den Weihrauchhandel, der ja eine wesentliche Quelle für Saba's Reichtum bildet, mag dann auch der Grund dafür gewesen sein, daß der Konflikt mit so erbitterter Härte ausgetragen wurde. Awsân verschwindet für viele Jahrhunderte von der politischen Bildfläche, es wird Qatabân eingegliedert, dessen Herrscher Awsân und die ehemals von ihm abhängigen Gebiete in ihrer Titulatur führen.

Am Ende von Karib'is Regierungszeit ist die sabäische Vorherrschaft über Südarabien gefestigt. Sie erstreckt sich von Najrân im Norden an den Golf von Aden im Südwesten, von dort weiter östlich der Küste entlang bis ins Wâdî Mayfa'a und endet an den westlichen Ausläufern des hadramitischen Hochlandes. Die territoriale Ausdehnung des sabäischen Herrschafts- und Einflußgebietes hat damit in einem Stadium, in dem wir überhaupt die ersten verlässlich datierbaren epigraphischen Zeugnisse besitzen, Ausmaße erreicht, wie dies erst 1100 Jahre später im 4. und 5. nachchristlichen Jahrhundert unter den von Zafâr aus regierenden Himyaren unter Shammar Yuhar'ish und Abikarib As'ad wieder der Fall sein wird.

Literatur:

Müller, W. W., *Altsüdarabische und frühnordarabische Inschriften*, in: *Texte aus der Umwelt des Alten Testaments*, hg. von O. Kaiser, Bd. I: *Rechts- und Wirtschaftsurkunden. Historisch-chronologische Texte*, Lieferung 6: *Historisch-chronologische Texte III*, Gütersloh 1985, 651–668

Rhodokanakis, N., *Altsabäische Texte I*, in: *Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften in Wien* 206,2, hg. von D. H. Müller, Wien 1927, 19–96

Robin, C., *L'Arabie antique de Karib'il à Mahomet. Nouvelles données sur l'histoire des Arabes grâce aux inscriptions*, Paris 1992, 55–58